

17./18.2.1973



Auf Schwierigkeiten stößt der Verkauf der Kali- und Salz-AG in Buggingen. Das Unternehmen, das zum 30. April stillgelegt wird, führt zwar mit mehreren Interessenten Gespräche, konkrete Ergebnisse sind aber noch nicht erzielt worden.

Bild: Flicker

Kaliwerk: Mit mehreren Interessenten im Gespräch

In Buggingen noch keine Entscheidung gefallen

Buggingen. Der Verkauf der Anlagen der Kali und Salz AG in Buggingen, die zum 30. April ihre Produktion einstellt, ist nach Auskunft von Direktor Blumenkamp „schwierig“. Mit mehreren Interessenten führe das Unternehmen zwar Verhandlungen, ein konkretes Ergebnis sei aber noch nicht erzielt worden. Durch die Stilllegung des Bergwerks verlieren zunächst 240 Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze. Nach der endgültigen Schließung des Werkes werden 58 Bergleute und Angestellte entlassen.

Der Direktor des Werkes, Blumenkamp, sah sich am Freitag außerstande, „präzise Angaben“ über die Verkaufsgespräche zu machen. Alles sei noch im Fluß, sagte er. Freilich habe man für Teilbereiche Interessenten. Doch der Verkauf der großen Anlage stoße auf Schwierigkeiten. Noch schwieriger gestalteten sich die Verkaufsgespräche für den ganzen Komplex.

Die „Abwicklung der Stilllegung“ wird sich nach Darstellung Blumenkamps bis etwa Ende dieses Jahres hinziehen. „Unter Umktänden dauert sie aber auch etwas länger.“ Schließlich wolle man versuchen, den Mitarbeitern, die über den 30. April hinaus im Werk bleiben, eine gewisse Mindest-Beschäftigungszeit einzuräumen. Überdies könne der genaue Umfang der Abwicklungsarbeiten noch nicht übersehen werden. Unvorhersehbares müsse mit einkalkuliert werden.

Nach Darstellung von Direktor Blumenkamp wird alles getan, um für die Bergleute und Angestellten neue Arbeitsplätze zu finden. In jüngster Zeit habe das Arbeitsamt regelmäßig auf dem Werkgelände Beratungen vorgenommen.

„Völlig offen“ ist nach Auskunft Blumen-

kamps die Frage, ob nach Stilllegung in den Schachtanlagen des Bergwerks Sondermüll gelagert werden kann. Gegenwärtig sei jede Aussage verfrüht. „Noch ist nichts entschieden“, fügte der Werksdirektor hinzu. **Fl.-**